



Kuratorin Mona Hesse hat für die Ausstellung »Light Box« 18 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland gewonnen.

DUNKLE NÄCHTE/HELLE LICHTER

Die Ausstellung »Light Box« im Kunstmuseum Celle widmet sich einem facettenreichen Medium, mit dem einst die Leuchtreklame in die Städte kam.

ISABEL KOBUS / Text und Fotos

Leuchtreklame und Neonschilder prägen heute die Städte: Die Einführung des elektrischen Lichts am Beginn des 19. Jahrhunderts hat auch die Werbung revolutioniert. Ein wichtiges Medium wurde der Lichtkasten: Die bunte Werbebotschaft auf Plexiglas, verstärkt durch Leuchtröhren im Hintergrund.

»Lightbox« heißt die aktuelle Ausstellung des 24-Stunden-Kunstmuseums in Celle, die noch bis zum 17. März im Museum und in der Stadtkirche zu sehen ist. Sie zeigt, wie zeitgenössische Künstler das Medium Lichtkasten einsetzen – und dabei auf unterschiedliche Weise Werbung, Konsum und technischen Fortschritt sowie deren Folgen für die heutige Gesellschaft zum Thema machen.

Kuratorin Mona Hesse, die gerade ihr zweijähriges Volontariat am Museum abschließt, hat für die Ausstellung 18 internationale Künstlerinnen und Künstler gewonnen. Einige der Exponate gehören zur Sammlung des Museums, andere sind Leihgaben aus aller Welt.

Da ist zum Beispiel, gleich im ersten Ausstellungsraum, die Installation »Halfway« von Christina Schulze: viele Leuchtkästen, zu einer Skulptur zusammengebaut, teils bemalt, teils mit Fotos versehen. Das Thema der Künstlerin ist die Zerstörung unseres Planeten durch den Menschen – das Sterben von Tieren, Plastikmüll in den Meeren, aber auch der Blick in die Sterne und die Verbindung von Mikrokosmos und Makrokosmos, die Hoffnung auf Beständigkeit des Ganzen.

Um die Umwelt geht es auch Stephan Huber. Der Künstler, der im Allgäu lebt, hat in seinem Leuchtkasten »Amazonas« viel Grün versammelt – doch bei näherem Hinsehen ist die teils zerstörte Natur nur noch künstliche Inszenierung. Ungetrübteres Glück strahlt seine Lichtkasten-Reihe »Tre Cime« aus: Aus vier verschiedenen Richtungen hat er die drei Zinnen der Dolomiten fotografiert, durch Bildschnitt und Hintergrundbeleuchtung wirken die Berge dreidimensional und von nahezu überirdischer Schönheit.

Auf den ersten Blick ästhetische Tiefenwirkung hat auch »Condition Tidiness: Rude Light IV« von ...



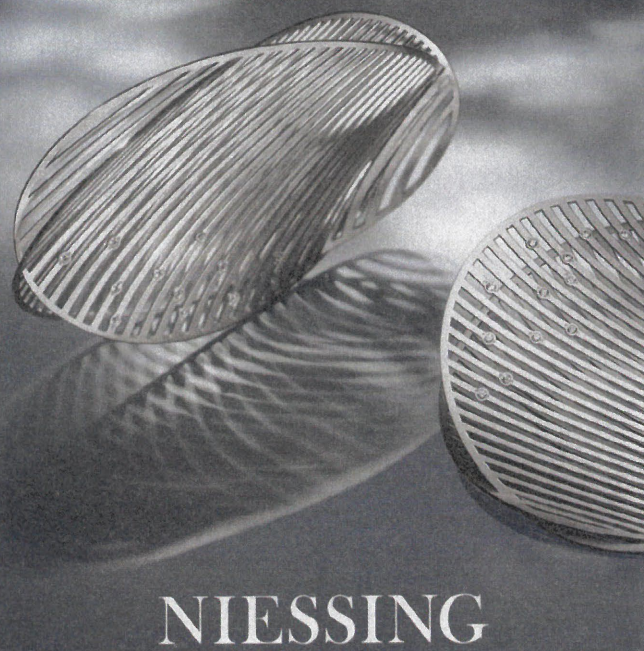
Christina Schulze thematisiert die Zerstörung unseres Planeten durch den Menschen.

KUNST IM KASTEN



Blick in die Ausstellung »Light Box«

»Das Licht in ihrem Innern scheint zu flirren«



NIESSING



Steinweg 90 · 38518 Gifhorn

Klavierbauer
Dritte Generation



Ein Klavier für
mehrere Generationen!

- Klaviere & Flügel neu, gebraucht oder restauriert
- Mietkaufprogramm ab 50,00 Euro mtl. und Klaviere ab 1600,00 Euro
- Oberfläche nach Ihren Wünschen: mit Schellackpolitur oder im Shabby Chic Stil (Kreidefarbe) restauriert
- Klavier- und Flügel-Transport
- Keine Anfahrtkosten (bis zu 50 Km)

Markenklaviere und Flügel • 5 Jahre Garantie • Eigene Werkstatt



Uelzener Straße 1 • 29581 Gerdau
Tel. 0 58 08 / 98 03 94 • Mobil 0171 / 23 86 864
kostalpiano@macnews.de • www.kostalpiano.de
Termine nach Vereinbarung



DUNKLE NÄCHTE/HELLE LICHTER

... Tim Berresheim: Es erinnert an ein klassisches Stillleben, doch die dargestellten bunten Gegenstände sind nur billige Deko-Artikel aus Plastik, teilweise noch mit Preisschildern versehen.

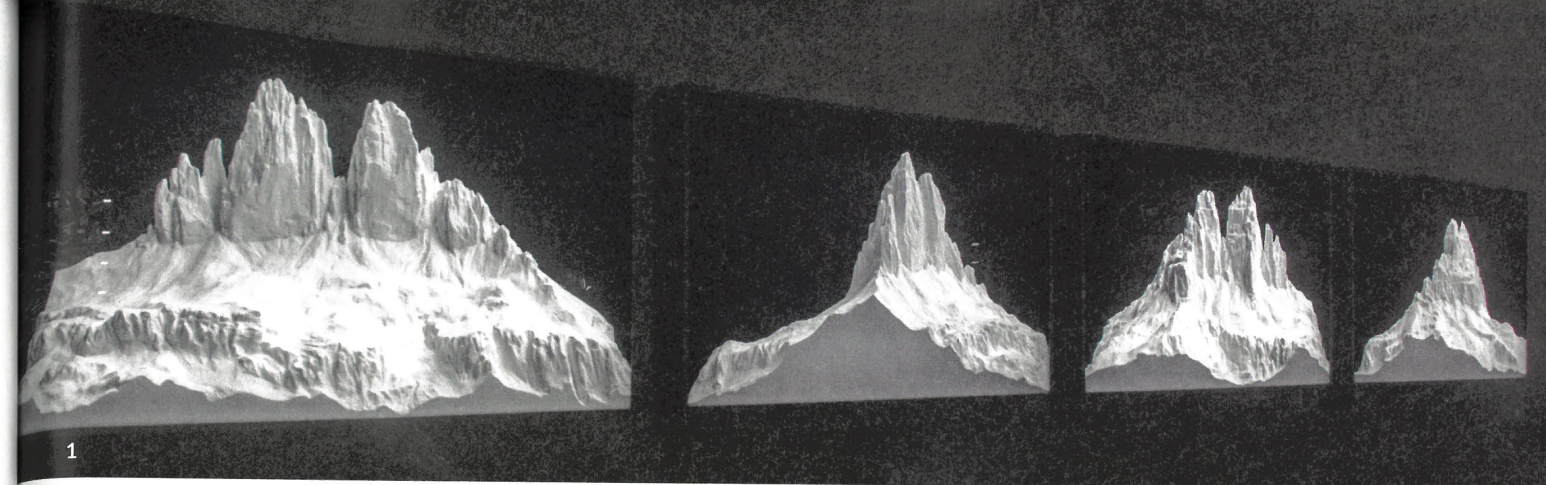
Den Ursprung der Lightbox in der Werbung rückt der Berliner Daniel Pflumm in den Vordergrund. Seine Lichtkästen haben die Umrisse und Farben von Werbe-logos, aber die Schriftzüge fehlen: Reklame als leuchtende Form ohne Inhalt. Auf das Licht an sich, seine Materialität und Bedeutung, konzentriert sich hingegen das Künstlerduo molitor&kuzmin. In einem großen Lichtkasten haben sie eine Vielzahl von Fotografien zum Thema Licht und dessen unterschiedliche Verwendungen zusammengestellt. Dazu gibt es Skulpturen der etwas anderen Art von den beiden zu sehen: Neonröhren, verbogen zu neuen Formen, die seltsame Schatten werfen.

Nicht direkt zugänglich ist die Bedeutung des kleinen Lichtkastens, den Alfredo Jaar zur Ausstellung beigetragen hat. Der Chilene, der schon auf der Documenta in Kassel und der Biennale von Venedig ausgestellt hat, lässt in »One Million Points of Light« eine düstere Wasseroberfläche mit vielen Lichtpunkten glitzern – wer nachliest, erfährt, dass es sich hier um eine Stelle im Atlantischen Ozean handelt, über die zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert 14 Millionen Sklaven aus Angola zu den brasilianischen Zuckerplantagen gebracht wurden.

Auf die unmittelbare Wirkung des Lichts setzt hingegen Annika Hippler: Ihre mit Farbfolien, Laser und fluoreszierenden Pigmenten versehenen Lichtbilder entfalten im abgedunkelten Raum ihre poetische Kraft und wirken zugleich durch farbpsychologisch abgestimmte Muster entspannend und zentrierend auf den Betrachter.

Die Ausstellung beschränkt sich nicht nur auf die Museumsräume. In der Stadtkirche hat der Düsseldorfer Künstler Paul Schwer eine speziell für diesen Raum geschaffene schwebende Skulptur installiert, die von innen grün beleuchtet ist. Und an den Säulen hängen Leuchtkästen von Peter Basseler mit Fotografien aus dem Chicago der frühen 1990er-Jahre – sie zeigen Orte jenseits des touristischen Blicks, die von Schmutz und Bedrohlichkeit, aber auch von Menschlichkeit und Freiheit zeugen.

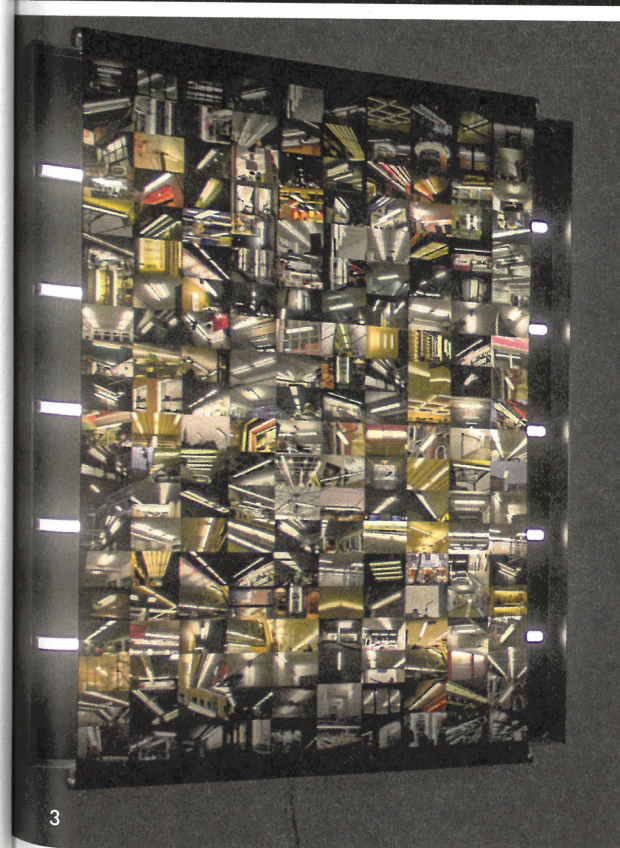
Weitere in der Ausstellung vertretene Künstler sind Kota Ezawa, Sebastian Hempel, Kazuo Katase, Hans Kotter, Mischa Kuball, Mader Wiemann, Lienhard von Monkiewitsch, Patrick Raynaud und Edwin Zakman. Die Werke in den Museumsräumen sind dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen. Das Begleitprogramm mit Vorträgen und Führungen ist im Internet unter der Adresse kunst.celle.de einsehbar.



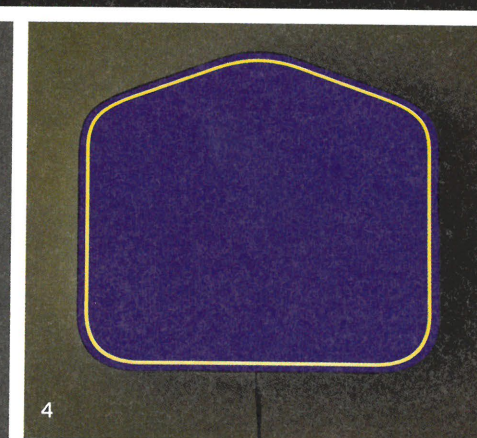
1



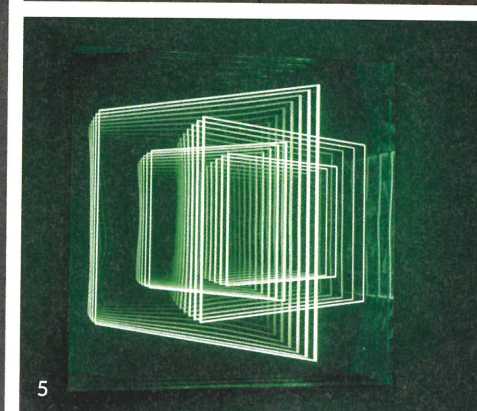
2



3



4



5

1 Schönheit der Natur: Stephan Huber zeigt die drei Zinnen der Dolomiten aus verschiedenen Perspektiven.

2 In Bewegung: Kota Ezawa arrangierte in seinen Leuchtkästen nachgezeichnete Einzelbilder einer Szene aus Alfred Hitchcocks Film »Der unsichtbare Dritte« zu einer Bildfolge.

3 Lichtstudien: Das Künstlerduo molitor&kuzmin beleuchtet in einer Fotocollage den Einsatz und die Wirkung von Licht.

4 Reduktion auf die Form: Daniel Pflumm hat das Firmenlogo einer Hotelkette vom Inhalt befreit.

5 Spiel mit der Perspektive: Hans Kotter erschafft die Illusion dreidimensionaler Lichträume.